

Schmerztherapie

Was bedeutet Schmerztherapie?

Schmerztherapie ist die Aufgabe eines jeden Arztes, insbesondere wenn es sich um akute Schmerzen handelt. Chronische Schmerzen haben jedoch ihre Signal- und Warnfunktion weitestgehend verloren und zerstören die Persönlichkeit des Betroffenen. Sie werden zu einem eigenständigen Krankheitsbild der Schmerzkrankheit. Bei der Behandlung chronischer Schmerzen heißt es deshalb komplex und interdisziplinär zu handeln.

Unterschiedliche Therapieansätze werden zu einem Behandlungskonzept unter Einsatz mehrerer Methoden individuell zusammengesetzt. Dabei arbeitet der behandelnde Arzt eng mit Kollegen/innen anderer Fachrichtungen zusammen.

Kopf- und Gesichtsschmerzenschmerzen

Eine Umfrage des Emnid-Institutes belegt: Fast die Hälfte der erwachsenen Bundesbürger leidet unter Kopfschmerzen. Die Beschwerden beeinträchtigen bei vielen Betroffenen das tägliche Leben, Probleme am Arbeitsplatz und in der Familie sind häufig.

Experten unterscheiden rund 165 verschiedene Kopfschmerzarten. Eine exakte Diagnose ist daher wichtig. Da die verschiedenen Ursachen fachübergreifend sind, ist eine gute Kooperation verschiedener Fachärzte besonders wichtig.

Rückenschmerzen

Akute Rückenschmerzen sind in den meisten Fällen harmlos. Spezifische Krankheitsprozesse spielen bei weniger als einem Prozent der Patienten eine Rolle. Zumeist handelt es sich um "unspezifische" Störungen, bei denen der Arzt keine eindeutige Ursache feststellen kann.

Solche Beschwerden bilden sich darum in der Regel mit und ohne Behandlung binnen einer Woche zurück.

Wenn die Schmerzen nicht abklingen, vor allem dann, wenn Lähmungserscheinungen oder ein Kribbeln in den Gliedmassen auftreten muß ein Arzt konsultiert werden. In diesem Fall könnte ein Bandscheiben-Vorfall die Ursache sein.

Hat sich die Pein jedoch dauerhaft im Rücken eingenistet oder kommen die Schmerzen in regelmäßigen Abständen immer wieder, helfen die einfachen Rezepte nicht mehr weiter. Diese Beschwerden müssen unter Berücksichtigung ihres körperlichen, psychischen und sozialen Anteils behandelt werden. Denn gerade bei chronischen und wiederkehrenden Rückenschmerzen spielen nicht nur Verschleißerscheinungen und körperliche Belastungen

eine Rolle. Auch Streß am Arbeitsplatz, in der Familie und im sozialen Umfeld hat einen großen Einfluß. Deshalb müssen Patienten mit Rückenschmerzen nicht nur durch Bewegungsübungen und gezielte Krankengymnastik für ihren körperlichen Ausgleich sorgen, sondern durch Entspannung auch für ihren seelischen.

Mitunter ist dabei eine verhaltensmedizinisch-psychologische Therapie hilfreich. Denn bestimmte psychosoziale Risikofaktoren fördern die Chronifizierung von Rückenschmerzen. Dazu gehört beispielsweise Dauerstreß im Alltag in Verbindung mit einer erhöhten Depressivität. Auch wer starke Schmerzen verdrängt, um körperliche und soziale Anforderungen zu erfüllen, erhöht sein Risiko, dass das Problem dauerhaft wird. Werden diese Probleme nicht nur medizinisch, sondern auch ganz gezielt psychologisch-verhaltensmedizinisch behandelt, sinkt das Risiko deutlich, dass akute Beschwerden chronisch werden.

Aufgabe des Zahnarztes

Kopf- bzw. Gesichtsschmerzen und auch Rückenschmerzen sind ursächlich nicht selten durch Probleme im Zahn-, Mund- und Kieferbereich bedingt. So kann beispielsweise eine nicht korrekte Biss-Situation zu Problemen im Kiefergelenk führen, die wiederum auf die Halswirbelsäule und damit den Rücken ausstrahlen.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Orthopäden und Hals-, Nasen- und Ohrenärzten können Schmerzen, deren Ursache zunächst nicht eindeutig lokalisierbar ist, gezielt eingegrenzt und therapiert werden.

Eine rein symptomatische Schmerzbehandlung mit teilweise sehr hoch dosierten Medikamenten kann durch eine optimale Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen häufig vermieden werden. Aus diesem Grund arbeitet unser Team im Rahmen eines Qualitätszirkels eng mit Kollegen unterschiedlicher Disziplinen zusammen.